Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1287
Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1530
Girokasse: Riesa Nr. 59

№ 13 — Montag, 17. Januar 1938, abends — 91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Der Staatsbesuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten

Ministerpräsident Stojadinowitsch besucht Karinhall — „Hermann Göring ist in ganz Jugoslawien ein Begriff"

)(Berlin. Am Sonntagvormittag folgte der **jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch** mit seiner Gattin, den Herren seiner Begleitung und dem Königlich-jugoslawischen Gesandten in Berlin, Cincar-Markowitsch einer Einladung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring nach **Karinhall.**

Waldhörner grüßten die hohen Gäste, die gegen 11,30 Uhr am Eingang zum Waldhof Karinhall eintrafen, mit dem Jägergruß. **Ministerpräsident Generaloberst Göring** hieß seine Gäste in Karinhall willkommen und übernahm selbst die Führung durch das herrliche Naturschutzgebiet der **Schorfheide.**

Die Gäste wurden von dem Zauber der winterlichen märkischen Landschaft mit ihren vielhundertjährigen Wäldern inmitten herrlichster Seen tief beeindruckt. Vor allem aber fesselte den jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch, der selbst ein begeisterter Jäger ist, Hermann Görings ureigenste Schöpfung, das Paradies des deutschen Wildes und vornehmlich der vom Artentod bedrohten deutschen Wildarten. Hier hatten sich zwei Männer gefunden, die mit ganzem Herzen dem edlen Weidwerk ergeben sind. Nach der Besichtigung des Elchgebietes fuhren die beiden Staatsmänner mit ihrer Begleitung im Jagdwagen noch zur Rotwildfütterung.

An dem anschließenden **Jagdfrühstück** nahmen auch die Staatssekretäre des Ministerpräsidenten und die nächsten Mitarbeiter seines Stabes teil. Der **Hausherr** brachte dabei auf seinen hohen Gast folgenden Trinkspruch aus:

„Eure Exzellenz! Der Wiedersehenstag, den wir beide vor langer Zeit vereinbart und auf den wir uns gefreut haben, ist nun da. Ich begrüße Sie und Ihre hochverehrte Frau Gemahlin hier draußen im deutschen Walde auf das herzlichste. Sie kommen hierher nicht nur als der Ministerpräsident Ihres schönen Landes und als der verantwortliche Leiter der Staatsgeschäfte einer befreundeten Nation, Sie kommen zu mir, wie ich mit Stolz sagen darf, als Freund zu einem Freunde. Uns beide verbindet echte Kameradschaft, die wir heute in unseren Gesprächen wieder erneuern konnten. Lassen Sie mich Sie und Ihre Frau Gemahlin aus diesem tiefen und echten Gefühl heraus herzlich hier willkommen heißen!

Sie werden es verständlich finden, daß heute die Erinnerung an meinen mehrfachen Besuchen in Ihrem schönen Vaterlande lebhafter ist denn je. Unvergessen ist mir und dem ganzen deutschen Volke die stolze Gestalt des großen verblichenen Königs. Unvergessen die Stunde, in der ich tieferschüttert als der Vertreter meines Führers an seiner Bahre stand. Tiefbeeindruckt hat mich bei meinen Besuchen in Jugoslawien immer die Entschlossenheit, mit welcher Staatsführung und Volk weiter vorwärtsstreben. Es ist mir eine große Freude, sagen zu dürfen, daß Sie als die rechte Hand des Prinzregenten Paul in der Ausrichtung von Politik und Staatsführung an diesem Erfolge so hohen Anteil haben.

Exzellenz! Ich schätze mich glücklich, behaupten zu dürfen, Kenner Ihrer schönen Heimat zu sein. Ich habe auf meinen Fahrten das Herz Jugoslawiens, die Schumadija, die Urheimat des stolzen Königsgeschlechts, erlebt. Ich habe in den Schwarzen Bergen und an der Adriaküste geweilt. Ich kenne den geraden Sinn und die soldatische Haltung des Jugoslawen, die Denkungsart des letzten Bauern und seine Verbundenheit mit dem Königshause.

Nun, Exzellenz, erleben Sie Deutschland! Sie finden ein freies und wehrhaftes Volk, geeint in seiner heißen Liebe und seinem unerschütterlichen Vertrauen zu seinem Führer, der dieses Volk aus tiefer Nacht zu neuen Höhen emporgeführt hat, ein starkes Reich, das wieder im Stande ist, seine Interessen zu wahren und den Frieden zu garantieren. Dieses Dritte Reich hat Ihnen weit und herzlich die Tore geöffnet. Wohin Sie auch kommen werden, überall werden Ihnen die stärksten Sympathien des deutschen Volkes entgegenschlagen. Auf allen Reisen in unseren Grenzen, ob sie beim Heer oder bei der Luftwaffe weilen oder im Ruhrgebiet, wo sausend die Hämmer deutschen Arbeitswillen künden, überall werden Sie den deutschen Freundschaftswillen finden. Uns trennen keine politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und territorialen Gegensätze. Die Interessen unserer Völker ergänzen sich vielmehr in durchaus glücklicher Art. Daß diese Freundschaft zwischen unseren Völkern sich weiterhin vertiefen möge, ist mein heißer Wunsch und Wille. Wenn auch nicht ressortmäßig veranlaßt, so habe ich doch im Auftrage des Führers aus der Kenntnis Ihres Landes und aus besonderer Hochachtung für Ihr tapferes Volk es mir zur Aufgabe gemacht, mit an diesen freundschaftlichen Beziehungen zu arbeiten. Diese Arbeit, Exzellenz, ist mir zur Herzenssache geworden. Deshalb gelten alle unsere Wünsche dem Gedeihen Jugoslawiens, seiner Stärke und seinem großen Ansehen.

Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl Seiner Majestät König Peter II., Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Paul und auf das persönliche Wohlergehen Eurer Exzellenz und Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin."

Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch antwortete:

„Eure Exzellenz! Tiefgerührt über das von Ihnen eben Gesagte, danke ich Ihnen für diese Begrüßung und für den überaus herzlichen Empfang, den Euer Exzellenz mir gestern in Berlin und heute in Ihrem wundervollen Heim bereitet haben.

Euer Exz. haben anläßl. Ihrer Besuche in Jugoslawien nicht nur die Achtung und Anerkennung der Königlichen Regierung gefunden, sondern Sie haben das Herz eines ganzen Volkes erobert. Denn in Ihrem Wesen, Exzellenz, offenbart sich immer wieder der unerschöpfliche Quell deutscher Kraft, die auch den einfachsten Mann in meinem Lande begeistert hat. Hermann Göring ist in ganz Jugoslawien ein Begriff, und bis zu den entferntesten Felsennestern ist der Namen des treuesten Kämpfers Adolf Hitlers, des Schöpfers des neuen Deutschland, bekannt.

Wenn man Ihre Worte in meinem Lande hört, so ist die breiteste Schicht unserer Bevölkerung überzeugt, daß durch Sie, Herr Ministerpräsident, die Seele eines ganzen Volkes zu uns spricht. In diesem Sinne bin ich stolz darauf, unsere persönliche, echte Kameradschaft heute erneut zu führen.

Exzellenz, ich komme zwar als Ministerpräsident Jugoslawiens zum ersten Male nach Deutschland, aber aus meiner Jugend kenne ich Ihr Land gut und habe es schon damals schätzen gelernt. Wenn ich an eine immer engere Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reiche als Staatsmann glaube, so fühle ich als Mensch die Berechtigung dazu, weil ich weiß, wie oft mein Volk mit dem Ihrigen schicksalsverbunden war. Es waren Raizen, die als lange Kerle vor dem Schlosse Friedrichs des Großen Wache standen, es waren serbische und kroatische Regimenter, die die Fahne Karls von Lothringen trugen, und es war die deutsche Garde des mächtigen Zaren Dusan, welche in einem der glänzendsten Siege des mittelalterlichen Serbien voranstürmte.

Glorreicher noch ist unsere Verbundenheit in der Vergangenheit im geistigen Sinne. Als wir nach jahrhundertelanger Finsternis erwachten, waren es Deutsche, die unsere Lieder und unser Leid vor der Welt als erste anerkannten.

Mein Besuch im neuen Deutschland knüpft nicht nur an das Gefühl der Bewunderung für das deutsche Volk in der Vergangenheit. Dieses Gefühl der Bewunderung hat sich noch verstärkt beim näheren Kennenlernen des grandiosen Aufbaues, den das neue Deutschland Adolf Hitlers erfahren hat. Exzellenz, es ist mein heißer Wunsch und Wille, daß die Freundschaft zwischen Deutschland und Jugoslawien sich weiterhin vertiefen möge. Wir rechnen es uns als Ehre an, daß gerade Sie, Herr Ministerpräsident, im Auftrage des Führers an diesen freundschaftlichen Beziehungen mitarbeiten.

Ich persönlich danke noch Euer Exzellenz als Hausherren für die Ehrung, die Sie mir durch Entsendung einer Ehrenkompanie des Regiments Hermann Göring erwiesen haben. Ich weiß diese Ehrung hoch zu schätzen.

Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des Führers Adolf Hitler, auf das Gedeihen des deutschen Volkes und trinke auf das persönliche Wohlergehen Euer Exzellenz und Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin."

Nach dem Frühstück führte der Hausherr in seiner charmanten und humorvollen Art die Gäste durch den **Waldhof Karinhall,** um sie mit diesem der Landschaft entwachsenen und bis in die letzten Einzelheiten nach seinen Angaben geschaffenen Hause bekanntzumachen. So dehnte sich der Besuch der hohen Gäste länger aus, als ursprünglich geplant war.

Mit herzlichen Worten des Dankes nahmen sie schon bei sinkendem Tageslicht Abschied von diesem einzigartigen Hause in einzigartiger Umgebung und seinem genialen Schöpfer, um auf der Rückfahrt noch einmal von der tiefen Schönheit dieses herrlichen Fleckchens Erde umfangen zu werden.

Ministerpräsident Stojadinowitsch beim Führer

Längere politische Aussprache in Anwesenheit von Ministerpräsident Göring und Reichsaußenminister von Neurath

)(Berlin. Der **Führer und Reichskanzler** empfing heute vormittag 11,30 Uhr den Herrn **jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch,** der vom jugoslawischen Gesandten in Berlin, Sinkar Markovic, begleitet war, zu einer **längeren politischen Aussprache,** an der auch Ministerpräsident Generaloberst **Göring** und Reichsminister des Auswärtigen Freiherr **von Neurath** teilnahmen. Anschließend an diese Besprechung nahm der Führer und Reichskanzler die Vorstellung der **Begleiter des Herrn jugoslawischen Ministerpräsidenten** entgegen und begrüßte sodann die zur Zeit **in Berlin weilenden Vertreter der jugoslawischen Presse.**

Schon lange vor Eintreffen des jugoslawischen Ministerpräsidenten sammelten sich viele Hunderte von Volksgenossen in der Wilhelmstraße, um den Gast der Reichsregierung zu begrüßen. Eine verstärkte Ehrenwache des Wachregimentes war zum Empfang des Ministerpräsidenten angetreten. Pünktlich um 11,30 Uhr traf Dr. Stojadinowitsch mit seiner Begleitung ein, nachdem sich kurz zuvor Reichsaußenminister Freiherr von Neurath und der deutsche Gesandte in Belgrad, von Heeren, zum Hause des Reichskanzlers begeben hatten. Die Ehrenwache präsentierte beim Eintreffen des jugoslawischen Ministerpräsidenten das Gewehr, Trommelwirbel klang auf und mit stürmischer Begeisterung hieß die vielhundertköpfige Menge den Gast des neuen Deutschlands willkommen. Kurz darauf fuhr auch der Wagen des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring vor, der ebenfalls freudig begrüßt wurde.

Generaloberst Göring und Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch verlassen Karinhall, um sich zu einer Rundfahrt durch die Schorfheide zu begeben. (Scherl-Wagenborg-M.)

Festaufführung der „Fledermaus"

)(Berlin. Anläßlich der Anwesenheit des königlich-jugoslawischen Ministerpräsidenten und Ministers des Aeußeren Dr. **Stojadinowitsch** hatte der Reichsaußenminister Frhr. v. **Neurath** zu einer **Festvorstellung in das Charlottenburger Deutsche Opernhaus** geladen. In der ersten Reihe der Ehrenloge hatten der hohe Gast und seine Gattin, Reichsaußenminister Frhr. v. Neurath und der Hausherr des Charlottenburger Opernhauses, Reichsminister Dr. Goebbels, Platz genommen. Im 1. Rang sah man Mitglieder der Reichsregierung und die höchsten Vertreter von Staat und Partei. Auch das Diplomatische Corps nahm an der Festvorstellung teil. Zur Aufführung gelangte die **„Fledermaus"** von Johann Strauß in der bekannten reizvollen Ausstattung mit zahlreichen Balletteinlagen des Deutschen-Opernhaus-Balletts. Nach den mit großem Beifall aufgenommenen Darbietungen fand ein Abendessen in dem **Foyer der Oper** statt.